

KALTE VORSPEISEN/COLD STARTERS

Grüner Salat <i>Green salad</i>	9.00
Gemischter Salat <i>Mixed salad</i>	10.50
Poulet-Curry Salat mit frischer Ananas <i>Chicken-curry salad with fresh pineapple</i>	15.50
Bruschetta mit Tomaten und Mozzarella mit Basilikumpesto <i>Tomato-Mozzarella cheese bruschetta with basil pesto</i>	16.00

SUPPEN – SOUPS

Tomatencremesuppe mit Basilikumstreifen <i>Cream of tomato with basil stripes</i>	9.50
Gurkenkaltschale mit Kräutern und Knoblauchbrot <i>Cold cucumber-soup with herbs and garlic bread</i>	9.50
Rindsbouillon mit Flädli oder Gemüsestreifen <i>Beef broth with pancake-stripes or vegetable stripes</i>	9.00

FISCH – FISH

Gebratenes Lachsmedaillon mit Salzkartoffeln, Gemüse und Kräuterbutter 29.00
Fried filet of salmon with boiled potatoes, vegetables and herb butter

**Gebratene Black Tiger Spiesse
mit Basmatireis, Gemüse und Honig-Ingwer-Sauce** 31.00
Fried skewer of Black Tiger prawns with wild rice, vegetables and honey-ginger-sauce

FLEISCHLOS – WITHOUT MEAT

Gemüsecurry im Reisring 24.50
mit gerösteten Mandeln und frischen Früchten
Vegetable curry with rice, roasted almonds and fresh fruits

Leichtes Gemüseragout im Blätterteigpastelli 24.50
Vegetable ragout in a puff pastry

Rösti mit Tomaten und Käse überbacken 23.50
Rösti gratinated with tomato and cheese

Käseschnitte „Watson“ mit Weisswein, Pfirsich und Spiegelei 23.00
Cheese crust “Watson” with white wine, peach and a fried egg

HAUPTGÄNGE – MAIN COURSES

Sherlock's Schweins-Cordon-bleu mit Kräuterkartoffeln und Gemüse **35.00**
Sherlock's porc cordon-bleu with herb-potatoes and vegetables

Zürcher Kalbsgeschnetzeltes mit Butterrösti und glacierten Karotten **37.50**
Sliced veal "Zürich style" with butterrösti and glazed carrots

Zarte Rindfleischstreifen auf Pasta-Gemüsebeet **38.50**
Tender slices of beef with pasta and vegetables

Gebratene Pouletbrust mit Wildreis, Gemüse und Zitronensauce **32.50**
Breast of chicken with wild rice, vegetables and lemon sauce

Käseschnitte „Sherlock“ mit Weisswein, Vorderschinken, Pfirsich und Spiegelei **23.00**
Cheese crust "Sherlock" with white wine, ham, peach and a fried egg

IDEAL IM SOMMER – PERFECT IN SUMMERTIME

Bunt gemischter Salatteller wahlweise mit:
Mixed salad plate with a choice of:

Pouletbruststreifen / chicken breast slices	26.00
Rindfleischstreifen / beef slices	33.00
Lachsmedaillon / slice of salmon	27.00
Black Tiger Spiess / tiger prawn skewer	29.00
Ofenkartoffeln und Kräuterdip / baked potatoe and dip	23.50
Frischen Früchten / fresh fruits	24.00
Sautierten Champignons / sauted mushrooms	23.00

Unser Fleisch kommt aus:

Huhn	CH / Brasilien Uruguay (Huhn aus Brasilien kann mit Anitbiotika und/oder anderen antimikrobiellen Leistungsförderern erzeugt worden sein)
Rind	Argentinien & Uruguay (Fleisch aus Uruguay kann mit Anitbiotika und/oder anderen antimikrobiellen Leistungsförderern erzeugt worden sein)
Schwein	CH
Kalb	CH

„Das letzte Problem“

Dr. Watson in seiner Schreibstube sinnend: „Mir ist das Herz schwer, muss ich nun zum letzten Mal die Feder ansetzen, um die ausserordentlichen Gaben meines Freundes Sherlock Holmes zu beschreiben.“

Die französische Regierung holte Holmes im Frühjahr 1891 in einer Angelegenheit von grösster Wichtigkeit über den Kanal. Dr. Watson war ziemlich überrascht, als sein Freund am Abend des 24. April in sein Sprechzimmer kam. Sherlock Holmes machte Watson den Vorschlag, ihn für eine Woche auf den Kontinent zu begleiten. Er fragte ihn: „Du hast wahrscheinlich nie etwas von Professor Moriarty gehört, oder?“ Watson antwortete: „Nein, nie!“ – „Das ist ja gerade das Geniale an ihm, ein reines Wunder!“ Sherlock Holmes meinte damit den Professor der Kriminalität, den Napoleon des Verbrechens, der ganz London unsicher macht. Holmes wollte Moriarty fassen, um anschliessend ein etwas geruhsameres Leben zu führen, was für ihn den Höhepunkt seiner Laufbahn bedeutete hätte. Aber er ist auf einen Gegner gestossen, der ihm geistig ebenbürtig war.

Verkleidet als Priester begab sich Holmes per Zug von der Viktoria Station Richtung Paris. Da aber auch Moriarty das geistige Niveau von Holmes hatte, musste dieser sich etwas einfallen lassen, damit ihn sein Feind beim Anschluss an das Schiff nicht schon eingeholt hatte. Er änderte die Reiseroute über Luxemburg und Basel in die Schweiz. Den Verlust seines und Watsons Gepäck brachte ihn nicht in Verlegenheit, denn das würde Moriarty in Paris, wo er das Gepäck ausfindig machen würde, sicher verwirren. – Aber Moriarty hatte an alles gedacht!!!

Holmes und Watson setzten ihre Reise fort Richtung Strassburg nach Genf. Sie verbrachten eine wunderbare Woche im Rhône-tal, bogen dann bei Leuk ab, reisten über den noch tiefverschneiten Gemmipass und kamen schliesslich über Interlaken nach Meiringen. Während der ganzen Reise war Watson klar, dass Holmes nicht einen Augenblick lang den düsteren Schatten vergass, der über ihnen lag.

Am 3. Mai 1891 erreichten sie das kleine Dorf Meiringen, wo sie sich im „Englischen Hof“ einquartierten, der damals Peter Steiler dem Älteren gehörte. Auf Steilers Rat hin, machten sie sich am Nachmittag des 4. gemeinsam auf den Weg, um die Nacht im Weiler Rosenlauri zu verbringen. Sie hatten jedoch streng Anweisung, keinesfalls die Reichenbachfälle auszulassen. Es sei ein Ort zum Fürchten. Sie standen am Rande des Abgrundes und blickten in das Gleissen tief unter ihnen und lauschten dem halb-menschlichen Schrei, der mit dem stäubenden Wasser aus der Tiefe heraufdrang. Sie hatten gerade kehrt gemacht, als ein Schweizer Bursche mit einem Brief in der Hand auf sie zugelaufen kam. Der Brief war von Peter Steiler an Watson. Eine Engländerin läge im Sterben und es wäre ein grosser Trost, einen englischen Arzt zu sehen, ob er sofort zurückkommen könne? Watson konnte den Wunsch nicht abschlagen, andererseits liess er Holmes ungern im Stich. Schliesslich einigten sie sich, dass der Bursche als Führer bei Holmes bleibe und Watson kehrte ins Tal zurück. Sherlock Holmes wollte eine Weile am Fall rasten und dann langsam nach Rosenlauri weiter wandern, wo er sich mit Watson wieder treffen sollte. Dieser erreichte ungefähr eine Stunde später das Hotel, wo Steiler auf der Veranda stand. „Was ist?“ Steilers Gesicht zeigte Überraschung. „Haben Sie dies hier nicht geschrieben? Ist keine kranke Engländerin im Haus?“ fragte Watson. „Nicht die Spur,“ antwortete Steiler, „aber das Papier stammt aus dem Hotel! Ha! Dann muss der grosse Engländer den Brief geschrieben haben, der herkam, als Sie gerade weg waren!“

Aus den Aufzeichnungen Watsons: „Ich erwartete die Erklärungen des Wirten nicht ab und begab mich sofort wieder zum Reichenbachfall, wo nur noch Holmes' Bergstock an dem Fels lehnte. Von ihm selber jedoch war nichts zu sehen. Als Antwort hörte ich das Echo meiner eigenen Stimme.“